

MÜNCHEN.



MOSES.

Geschnitten von Lacoste und Guillaumot in Paris.

Diese beiden Gemälde tragen nicht in demselben Grade, wie die von Hefs, das tiefe Gepräge der Urreligion, welches die Werke des letzten auszeichnet, aber sie fesseln die Aufmerksamkeit, reizen den Blick immer von neuem, und stimmen zu dem Geschmack unsers Zeitalters. — Es verhält sich ebenso mit den Melodien: diejenigen, welche der größeren Menge faßlich sind und dem herrschenden Geschmacke zusagen, sind gewöhnlich solche, die das meiste Vergnügen machen, obgleich sie nicht immer von den Kennern gerühmt werden. Ich will damit nicht sagen, daß die in Rede stehenden Gemälde des wahren Werthes ermangeln oder oberflächlich